

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 119/120 (1942)
Heft: 13

Artikel: E.T.H.-Tagung für Landesplanung
Autor: Hofmann, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-52445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beim Heimplatz ist nun zum Ueberfluss zunächst allem der Boden entzogen worden, indem die Regierung erst kürzlich den von der Stadt vorgeschlagenen, in unsern Skizzen gestrichelten Baulinien die Genehmigung versagt hat; sie tat dies im Zusammenhang mit der Ablehnung des städtischen Projektes für den sog. Zähringerdurchbruch Heimplatz-Predigerplatz¹⁾. Dieser Strassenzug ist dazu bestimmt, sowohl Bellevueplatz wie Seilergraben vom Durchgangsverkehr vom Kreis 7 nach den westlichen Quartieren im Kreis 4 zu entlasten, gleichzeitig aber auch die Altstadt-Sanierung zu erleichtern. Es ist im Zusammenhang mit dem Heimplatz-Kunsthause-Problem nicht nötig, auf das pro und contra einzugehen. Dagegen ist bedauerlich, dass nicht wenigstens im Bereich des Heimplatzes die Baulinien genehmigt worden sind, da sie auf die Frage des Zähringer-Durchbruchs ohne Einfluss sind. In Abb. 4 haben wir die gegen den Heimplatz verlängerte südwestliche BL des Durchbruchs strichpunktiert eingetragen; sie könnte füglich in dieser Flucht festgelegt werden, ohne spätern Entschlüssen hindernd im Wege zu stehen. Sie würde ermöglichen, die von der Erweiterung des Kunsthauses benötigte Fläche um einen Streifen von 5 m zu erweitern; im Abtausch dagegen könnte man die nordwestliche Platzwand entsprechend zurücknehmen, wodurch der Vorhof nahezu die von Hofmann skizzierte Länge erhielt, dazu noch grössere Breite.

Ob unter den obwaltenden Umständen — Fehlen genehmigter Baulinien — der Kunsthaus-Wettbewerb dennoch veranstaltet wird, ist zur Stunde nicht entschieden. Wir möchten es befürworten, denn gerade ein nicht allzu streng gebundener Wettbewerb würde sehr wahrscheinlich das ganze Platzproblem einer alle Teile befriedigenden Lösung näher bringen. Auf alle Fälle ist die baukünstlerische Idee Hofmanns ernster Prüfung wert.

Es sei noch beigefügt, dass sein Kunsthausplatz auch gedacht ist als Endpunkt einer *Fussgänger-Querverbindung* vom Münsterhof — neben der Stüssihofstadt der schönsten Platz der Altstadt — über die Münsterbrücke, Grossmünster-Terrasse und Kirchgasse, also durch den schönsten Teil der Altstadt, zum Forum des kulturellen Zentrums im Kunsthaus. Man vergegenwärtige sich, was an dieser baukünstlerischen und geistigen Perlenschnur Münsterhof-Kunsthause alles aufgereiht ist: Am Münsterhof die Zunfthäuser zur Waag und zur Meisen, gegenüber das Fraumünster mit den Bodmer-Fresken. Dann kommt die Münsterbrücke mit dem Waldmann-Denkmal und dem Blick auf die Limmat mit Rathaus, Räden und Zimmerleuten, flussaufwärts Helmhaus und Wasserkirche, geradeaus das das Bild beherrschende Grossmünster mit seiner vorgelagerten Terrasse und umrahmt durch die ehrwürdigen Häuser zum Loch, die Amtswohnungen der Zürcher Reformatoren Ulrich Zwingli und Heinr. Bullinger in ihrer schlicht bürgerlichen Haltung, die auch die Einblicke in Münstergasse, Oberdorf und Neustadt kennzeichnet. Dann die Kirchgasse aufwärts bis zum Steinhaus an der Ecke gegen die obern Zäune, während 15 Jahren die Amtswohnung des zürcherischen Staatschreibers Gottfried Keller. Von hier aus der Blick über den Hirschengraben mit dem bäumigen Ross-Brunnen, dem alten Casino (dem heutigen Obergericht) und den Häusern zum Kiel und Lindengarten, dazwischen der Durchgang der Krautgartengasse (ehemals «Hundskehre» genannt) auf den Heimplatz, bzw. den von Hofmann gedachten würdigen Vorhof des erweiterten Kunsthauses. Wahrlich ein eindrucksvoller Querschnitt durch das Herz des alten Zürich, endigend auf dem Forum alter und neuer bildender Kunst.

Das ist der baukünstlerische Sinn von Hofmanns Vorschlag, das ist wahrhaft *künstlerischer Stadtbau*, der Zürich zur Ehre gereichen würde. Und man vergesse nicht: All die räumlich so wundervollen Altstadtplätze sind *ohne* schematische Baulinien entstanden! Warum sollte unsere heutige Zeit nicht auch im Stande sein, ohne gesetzlich sanktionierte Baulinien etwas Vernünftiges und zugleich künstlerisch Hochwertiges zu schaffen?

E. T. H.-Tagung für Landesplanung

im Aud. Maximum der E. T. H. Leiter: Prof. Dr. H. Hofmann

PROGRAMM

Donnerstag, den 1. Oktober 1942

I. Einführung

- 10.30 h Begrüssung, Zweck und Ziel der Tagung, Prof. Dr. A. Rohn.
 10.45 h Die Arbeit der schweiz. Landesplanungs-Kommission, (Pause)
 H. Peter, Kt.-Baumeister, Zürich.
 11.15 h Die prakt. Durchführung der L-P, Dr. A. Meili, Arch.
 11.45 h Der Raum der schweiz. L-P, Prof. Dr. H. Gutersohn.

¹⁾ Vgl. das Wettbewerbs-Ergebnis von 1919! Bd. 74, S. 121.

II. Der Boden, Gruppenleiter Prof. Dr. H. Pallmann

- 14.30 h Vermessung, Kartenwesen u. L-P, Prof. Dr. F. Baeschlin.
 15.00 h Die Stellung der Landwirtschaft zur Landesplanung, Prof. Dr. O. Howald.
 15.35 h Les exigences de l'Economie forestière, Prof. Ch. Gonet.
 (Pause)
 16.30 h Meliorationen und Landesplanung, Prof. E. Ramser.
 17.05 h Nährboden und Landesplanung, Prof. Dr. H. Pallmann.

Freitag, den 2. Oktober 1942

III. Energie, Wasserbau und Wirtschaft Gruppenleiter Prof. Dr. E. Meyer-Peter

- 8.30 h Schweizerische Energiewirtschaft, Prof. Dr. B. Bauer.
 9.05 h Schweizerischer Wasserbau, Prof. Dr. E. Meyer-Peter.
 9.35 h Schweizerische Binnenschifffahrt und Hafenanlagen, (Pause)
 H. Blattner, Consult. Ing.
 10.30 h Industrie und Gewerbe im Rahmen der L-P.
 11.05 h Arbeitsbeschaffung, Direktor O. Zipfel.
 11.35 h Wirtschaftsplanung, Prof. Dr. E. Böhler.

IV. Verkehr, Gruppenleiter Prof. E. Thomann

- 15.00 h Natur und Technik, Prof. Dr. H. Hofmann.
 15.30 h Die Nachkriegsgestaltung unserer Strassenverkehrswege, Prof. E. Thomann.
 16.05 h Grundlagen der rechtl. Ordnung für eine Planung im Gebiete des Strassenwesens, Dr. L. Derron, Rechtsanwalt, Zürich.
 (Pause)
 17.00 h Der Luftverkehr u. die Auslandverbindungen der Schweiz, Prof. E. Amstutz.
 17.30 h Schiene, Strasse, Schifffahrt u. Flugverkehr in der Schweiz, Dr. R. Cottier, Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr.

Samstag, den 3. Oktober 1942

V. Siedlung, Gruppenleiter Prof. Dr. W. Dunkel

- 8.15 h Einführung, Prof. Dr. W. Dunkel.
 8.30 h Stadtplanung Basel, P. Trüding, Chef des «Stadtplanbureau Basel».
 8.50 h Stadtplanung Bern, E. Strasser, Chef des «Stadtplanungsamtes Bern».
 9.10 h Plan régional genevois d'urbanisme, A. Bodmer, Chef du service d'Urbanisme, Genève.
 9.30 h Nouvelle loi et plan cantonal vaudois d'urbanisme, E. Virieux, Architecte cantonal, Lausanne.
 9.50 h Stadtplanung Zürich, Arch. H. Kupli, Chef des Bebauungsplanbureau Zürich.
 (Pause)
 10.30 h Regionalplanung im Kt. Zürich, R. Steiger, Arch., Zürich.
 11.05 h Baugesetz und L-P, Dr. iur. H. Sigg, Bausekr. d. Kt. Zürich.
 11.35 h Hygiene und Landesplanung, Prof. Dr. W. v. Gonzenbach.

VI. Allgemeine Fragen, Gruppenleiter Prof. Dr. H. Gutersohn

- 15.00 h Naturschutz, Dr. H. Burger, Direktor der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen.
 15.25 h Heimatschutz, Prof. F. Hess.
 15.45 h Denkmalschutz und eidgenössisches Kunstschutzgesetz, (Pause)
 Prof. Dr. L. Birchler.
 16.45 h L-P als rechtspolitisches Problem, Prof. Dr. P. Liver.
 17.20 h Erziehung zur Idee der L-P, Prof. Dr. W. Dunkel.

Kursgeld 20 Fr. vor Beginn des Kurses bei der Kasse der E. T. H. (Postcheck VIII 1412) einzubezahlen. Während der Pausen steht der Erfrischungsraum der E. T. H. zur Verfügung. Für die Mittag- und Abendessen haben die Kursteilnehmer Zutritt zum Studentenheim an der E. T. H. (Clausiusstrasse 21). Allgemeine Auskünfte erteilt das Rektorat der E. T. H., Zürich, Telephon 2 73 30

MITTEILUNGEN

Elektro-Metallspritzverfahren. Im Laboratorium von Dr. M. U. Schoop in Zürich ist eine wesentliche Verbesserung der bekannten Metallisator-Pistole gelungen: die Werkstoffleistung des Schmelzprozesses durch einen fortlaufend unterhaltenen elektrischen Kurzschluss anstelle der Sauerstoff-Azetylen-Flamme. Dadurch ist es möglich geworden, auch hochschmelzende Metalle (Wolfram, Molybdän, Titan, Hartmetall usw.) zu erschmelzen, um sie dann, wie beim älteren Gasverfahren, durch einen Luftstrahl zu zerstäuben und aufzuschleudern. Die Vorrichtung ist einfach: Zwei Drähte werden durch einen Vorschubmechanismus in einem spitzen Winkel gegeneinander bewegt. Zwischen den stromführenden Drahtenden entsteht ein elektrischer Bogen, dessen Wärmezeugung sich nach der gewählten Spannung und Stromstärke richtet. Die Drähte sind also selbst die Wärmequellen; daher eine wesentlich rationellere Energieausnutzung als bei Benützung einer Gasflamme. Durch Regelung der Energiezufuhr kann jede gewünschte Temperatur (bis zu 5000° C) erreicht werden.